

➔ **IM BLICKPUNKT:** Eine Nachlese zum Boulevard

**KOMMENTAR**

Von  
Stefan Scherer



## Das i-Tüpfelchen für den Boulevard

Ganz großes Lob für die Veranstalter: Der Boulevard ist ein Volksfest auf einem Niveau, das Lichtjahre über dem der letzten Quellenfest-Auflagen liegt. Vor allem am Sonntag war die Innenstadt schwarz vor Menschen. Veranstalter und Gäste waren total begeistert. Zu überdenken gilt es lediglich das musikalische Konzept, das in diesem Jahr deutlich zurückhaltender, spezieller und lokaler orientiert war. Denn: Zwar haben bei einigen Auftritten auch Boulevard-Gäste vor den Bühnen getanzt, und die Musiker, die ausnahmslos gute Leistungen brachten, haben ihren verdienten Applaus erhalten. Aber: Konzerte erlebnisse gab es nur bedingt. Die Gäste haben sich mehr füreinander als für die Musik interessiert.

Das gab es in dieser ausgeprägten Form bisher nicht. Auch für einen Musiker ist es nicht schön, vor nur ganz wenigen Menschen zu spielen. Gut ist, dass lokale Bands gefördert werden sollen. Doch hier beginnt eine Gratwanderung zwischen Unterstützung und maßvoller Selektion im Sinne der Veranstaltung. Hat eine Band nicht ein derart großes Repertoire, dass sie ein abendfüllendes Programm auf die Beine stellen kann oder ist ihre Musik so speziell, dass sie am Geschmack der breiten Masse vorbeizieht, sollte sie nicht unbedingt zur besten Zeit auf einer der beiden großen Bühnen spielen.

Wenn die Veranstalter nun auch dieses Problem noch in den Griff bekommen, wäre dies das i-Tüpfelchen auf einer großartigen Veranstaltung, die in den Nachbarstädten ihresgleichen sucht und sich als ein Fest etabliert hat, das die Gevelsberger und viele Auswärtige gern besuchen.



Marlon Bösherz hatte leider keinen einzigen Zuhörer, obwohl er ausgesprochen gute Musik machte. FOTO: STEFAN SCHERER

# Stadtfest setzt Maßstäbe für kommende Jahre

ProCity-Chef Werner Tasbier und Bürgermeister Claus Jacobi sind begeistert von den Besucherzahlen

Von Stefan Scherer

**Gevelsberg.** Geschafft, aber restlos begeistert ist der 1. Vorsitzende von ProCity, Werner Tasbier, als er die drei Tage Boulevard Revue passieren lässt. „Wir haben drei Tage erlebt, an denen die zukünftigen Veranstaltungen sich messen lassen müssen“, sagt er und bekommt Zuspruch von Bürgermeister Claus Jacobi: „Dieser Boulevard hat Maßstäbe gesetzt.“

Nachdem der Auftakt traditionell etwas zaghaft war, füllte sich die City am Freitag jedoch zusehends. „In den Abendstunden hatten wir richtig guten Betrieb“, sagt Tasbier, der darauf verweist, dass auch die Standbetreiber schon mit dem ersten Abend sehr zufrieden waren. Die hohe Frequenz setzte sich am Samstag fort und steigerte sich sogar noch erheblich.

Wer einen Parkplatz in unmittelbarer Nähe zum Boulevard ergattern wollte, brauchte entweder viel Geduld oder ein gehörige Portion Glück. „Diejenigen Händler, die bis 16 oder zum Teil sogar bis 18 Uhr geöffnet hatten, haben eine goldrichtige Entscheidung getroffen“, sagt Tasbier, bevor er auf den Abend zu sprechen kommt. „Vor den Bühnen hätten wir mehr erwartet – besonders bei „Ringo Ska“. Aber wenn die Beatles nicht ziehen, was denn dann?“, fragt Tasbier. Dennoch ist das musikalische Konzept dieses Jahres nicht in Stein gemeißelt. „Wir versuchen immer neue Wege zu gehen und müssen gewiss über den ein oder anderen Act nachdenken.“

**„Vor den Bühnen hätten wir mehr erwartet – besonders bei Ringo Ska.“**

Werner Tasbier, Vorsitzender ProCity

Das sind jedoch nur Nuancen, denn das Niveau, auf dem sich die Veranstaltung bewegt, ist enorm. Das sieht das Stadtoberhaupt ganz genau so: „Wir haben neben der Kirmes eine zweite Veranstaltung, die sich in den Köpfen der Menschen etabliert hat und etwas Außergewöhnliches darstellt“, sagt Claus Jacobi. Diese Qualität machen Jacobi und Tasbier auch für den grandiosen Sonntag verantwortlich.

Denn auch wenn in zahlreichen umliegenden Städten der Sonntag ebenfalls verkaufsoffen war und diverse große Konkurrenzveranstaltungen auf dem Kalender standen, machte doch keine davon dem Boulevard das Leben schwer. Ganz im Gegenteil: Die Mittelstraße war schwarz vor Menschen. Wer vor allem am Sonntag mit dem Kran in 70 Meter Höhe fuhr, dem bot sich ein grandioser Anblick. „Jeder Cent,



„Ringo Ska“ kleidete am Samstagabend sämtliche Beatles-Klassiker in ein Off-Beat-Gewand. Einige tanzten zwar vor der Bühne, doch der Funke sprang nicht über. Ein wirkliches Konzerterlebnis wie in der Vergangenheit stellte sich nicht ein. FOTO: STEFAN SCHERER



Überall war in der Mittelstraße mächtig etwas los. Die Straßenkünstler kamen bei den Gästen ganz hervorragend an. FOTO: HARTMUT BREYER

der in dieses Fest investiert wird, ist hervorragend angelegt“, sind sich Jacobi und Tasbier einig. Das gilt nicht nur für das Programm sondern auch für den verkaufsoffenen Sonntag. Denn viele Familien haben auch in den Geschäften gebummelt. „Die meisten Händler sind auch mit ihrem sonnentlichen Umsatz zufrieden, denn die Menschen haben nicht nur geschaut und sich beraten lassen, sie haben auch gekauft“, sagt Werner Tasbier, der vor dem Wochenende noch gefürchtet hatte, vor allem die verkaufsoffenen Sonntage in Schwelm und Hagen könnten den Gevelsbergern die Kundschaft abspenstig machen.

Dies sei eine unglückliche Konstellation gewesen, die sich in den kommenden Jahren nicht wiederholen werde, prognostiziert Werner Tasbier. Weiterhin, da sind sich der 1. Vorsitzende von ProCity und der Bürgermeister einig, sei es der richtige Weg, die Kräfte in der Stadt bei einem Großevent zu bündeln und so für die notwendige Qualität zu sorgen. Eine Qualität, die derart gestaltet ist, dass sich Fest nicht mit der Kirmes ins Gehege kommt. Denn: In wenigen Wochen wird die Stadt wieder schwarz vor Menschen sein, wenn die Kirmes noch einen auf den Boulevard draufsetzt.

Sehen Sie viele Fotos des Boulevard im Internet auf: [www.westfalenpost.de/gevelsberg](http://www.westfalenpost.de/gevelsberg)

Claus Jacobi, Bürgermeister



In der Plastikkugel über das Wasser zu laufen war ein absoluter Höhepunkt für die Kinder. Sie hatten mächtig Spaß. FOTO: HARTMUT BREYER



Manche Künstler haben ganz schön geschwitzt im Kostüm. FOTO: INA BLUMENTAL



Musik und gut gelaunte Menschen, wohin das Auge blickte. Der Boulevard ist feiern auf fantastischem Niveau. FOTO: HARTMUT BREYER



So muss es sein! Die Mittelstraße war stets gut gefüllt. Vor allem Sonntag war außergewöhnlich viel los. FOTO: STEFAN SCHERER



Boulevard der Generationen: Auch die kleinsten Besucher des Stadtfestes hatten riesigen Spaß. FOTO: STEFAN SCHERER